

Antrag vom Januar 2018

Verkehrskonzept Werksviertel

Antrag:

Die Landeshauptstadt München möge bitte für das neue Stadtquartier Werksviertel ein umfassendes stadtteilübergreifendes Verkehrskonzept erstellen, ergänzen, fortschreiben und die Bezirksausschüsse der betroffenen Stadtbezirke dabei eng mit einbinden.

Die Zielsetzung ist:

- öffentlichen Personennahverkehr durch Streckenausbau und Taktverbesserungen attraktiver und leistungsfähiger zu machen
- den Radverkehr durch verbesserte und neue Radwegführungen zu fördern
- Unterstützung des motorisierten Individualverkehrs durch Optimierung des Straßennetzes im Bestand, Ergänzung des Straßennetzes im Bedarfsfall und Einsatz moderner Technologien zur Verbesserung der Verkehrsleitung und Stauvermeidung
- Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für neue Mobilitätskonzepte wie z.B. die Elektromobilität, Carsharing etc.
- Nachweis für die Unterbringung des zusätzlichen und gestiegenen Bedarfs an Stellplatzflächen für den ruhenden Verkehr
- Berücksichtigung des stetigen Bevölkerungswachstums in Berg am Laim und in der Umgebung
- Berücksichtigung der zahlreichen Neubau- und Nachverdichtungsprojekte in Berg am Laim und in der Umgebung
- Detaillierte Darlegung der einzelnen Auswirkungen des Werksviertels auf das Straßen- und Wegenetz und den öffentlichen Nahverkehr in der Umgebung
- Darstellung der prognostizierten Verkehrsströme aller Verkehrsteilnehmer für alle Verkehrswege auf der Grundlage umfangreich recherchierter realistischer Verkehrsdaten

Begründung:

Die Realisierung des Großprojektes schreitet mit großen Schritten voran.

Gemäß der Beteiligung des Bezirksausschusses 14 Berg am Laim am Bebauungsplanverfahren für das Werksviertel prognostiziert ein genanntes Verkehrsgutachten 17.000 Kfz-Fahrten als neues motorisiertes Verkehrsaufkommen.

Insgesamt hat das Verkehrsaufkommen in München in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Davon betroffen sind sowohl der motorisierte und nicht-motorisierte Individualverkehr, als auch das öffentliche Verkehrsnetz. Die erwartete Einwohnersteigerung auf bis zu 1,72 Millionen Wohnberechtigte bis zum Jahr 2030 in München sowie ein gestiegenes Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung lassen für die Zukunft eine Explosion der Verkehrsbelastung befürchten.

Eine weiterentwickelte Verkehrsinfrastruktur muss dem gerecht werden. Berg am Laim ist als einer der am schnellsten wachsenden Stadtbezirke hiervon besonders betroffen.

Die rege Bautätigkeit verbunden mit einem prognostizierten Einwohnerwachstum von überdurchschnittlichen 23 % in den nächsten 15 Jahren lässt den Bedarf nach einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur weiter steigen.

Entwicklungsschwerpunkte sind das „Werksviertel“ am Ostbahnhof, das Neubaugebiet „Baumkirchen Mitte“ und das ehemalige Temmler-Gelände, aber auch die Nachverdichtung in bestehenden Siedlungsstrukturen trägt hierzu bei.

Die regelmäßige Überlastung der Haupteinfallsstraßen und des Mittleren Rings sowie der öffentlichen Verkehrsmittel in Berg am Laim zeigt bereits heute, vor welchen Problemen der Stadtbezirk steht. Die Belastung im Individualverkehr in Berg am Laim ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen.

Das zeigt sich beispielhaft an der Berg-am-Laim-Straße die mit aktuell bis zu 28.000 KFZ-Fahrten zwar als „hoch belastet“ bewertet wird, für deren Entlastung es jedoch derzeit keine Lösungsansätze gibt.

Eine sinkende Anzahl an Verkehrsbewegungen ist auch für die kommenden Jahre realistischer Weise nicht zu erwarten. Ein leistungsstarkes Straßen- und Wegenetz, das den individuellen Mobilitätsbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht wird, bleibt unabdingbare Voraussetzung für eine funktionierende Stadt.

Um die stetig wachsenden und sich deutlich verschlimmernden Verkehrsprobleme zu lösen, bedarf es dringend eines umfassenden stadtteilübergreifenden Verkehrskonzeptes.

Der Bezirksausschuss fordert die Landeshauptstadt deshalb auf, für das Werksviertel und die stadtteilübergreifende Umgebung ein umfassendes, aussagekräftiges und detailliertes Verkehrskonzept zu erstellen.

Fabian Ewald
Fraktionssprecher

Johann Kott
Initiative